

Historische Gemüse-Sorten *on-farm* erhalten

Projekttitlel:

Züchterische Erschließung und Nutzbarmachung von pflanzengenetischen Ressourcen durch *on-farm* / *in-situ* Erhaltung und Positionierung von Produkten im Bio-Lebensmitteleinzelhandel (ZenPGR)

Projektlaufzeit:

01.Dezember 2017 – 30.November.2020



Die Rosenkohl-Sorte ‚Fest und Viel‘ stammt aus dem Züchterhaus F.C. Heinemann, Erfurt. Bis in die 1950er Jahre war die Sorte im Erwerbsanbau weit verbreitet. Heute ist sie aus dem Anbau verschwunden und wird nur noch in der Genbank des IPK Gatersleben und von NordGen in Alnarp (Schweden) aufbewahrt. Laut historischer Beschreibung ist die Sorte gut für die Überwinterung geeignet, da die löffelförmigen, langgestielten Blätter über den Rosen hängen und sie somit vor Frost schützen (Wirth 1948) (Auf der Abbildung wurden die Pflanzen für die bessere Sichtbarkeit der Rosen entblättert). Bildquelle: Müllers, L.; Wehrhahn, H. R. (ca. 1935): Gemüsebau, Nordhausen.

In der Landwirtschaft ist ein besorgniserregender Rückgang der biologischen Vielfalt festzustellen. Dabei ist die genetische Vielfalt genutzter Arten die Grundlage, mit Hilfe derer Landwirte und Züchter auf neue gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen reagieren können. Ein Ansatz, um diesem Verlust genetischer Vielfalt zu begegnen, ist die *on-farm* Erhaltung alter Sorten. Daran angelehnt ist das Konzept „Erhalt durch Nutzen“, also der Schutz alter Sorten durch ihre Vermarktung.

Im Dezember 2017 startete das BLE-finanzierte Projekt ‚Züchterische Erschließung und Nutzbarmachung von pflanzengenetischen Ressourcen durch *on-farm* / *in-situ* Erhaltung und Positionierung von Produkten im Bio-Lebensmitteleinzelhandel‘ (ZenPGR). Übergeordnetes Ziel ist es, alte, nicht mehr auf dem europäischen Saatgutmarkt verfügbare Gemüsesorten wieder zurück in den

Produktionsprozess zu holen und für züchterische Zwecke nutzbar zu machen. Wir konzentrieren uns dabei auf pflanzengenetische Ressourcen (PGR), die nach dem Saatgutverkehrsgesetz aktuell nicht zugelassen, aber in historischen Quellen dokumentiert sind. Kooperationspartner sind die Humboldt-Universität zu Berlin (HU), die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und der

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e.V.). Wichtigstes Element des Projekts ist der Anbau und die Vermehrung geeigneter alter Sorten auf gärtnerischen Betrieben in der Region. Das 2016 gegründete *SaatGut-Erhalter-Netzwerk Ost* wird gemeinsam mit dem VERN e.V. die erhaltungszüchterische Arbeit an ausgewählten Arten und Sorten fortführen – beispielsweise an dem Sommerwirsing ‚Zarter Gelber Butter‘, dem Radieschen ‚Rundes Gelbes‘, der Erbse ‚Riesen Säbel‘ und der Roten Bete ‚Märner Halanga‘. Regionale Anbaubetriebe prüfen unter ihren üblichen Praxisbedingungen die Anbau- und Vermarktungseignung ausgewählter alter Sorten. Hofladenbesucher, Marktkunden oder Solawi-Mitglieder im Raum Berlin-Brandenburg und Sachsen werden schon in diesem Jahr wieder einige alte Sorten verkosten können.

Die Vermarktung der alten Sorten wird wissenschaftlich von Seiten der HNEE betreut, die ein Kommunikationskonzept dazu erarbeiten wird. Dabei sollen Verbraucherpräferenzen berücksichtigt sowie die gesamte Wertschöpfungskette einbezogen werden. Zur Unterstützung der Vermarktung alter Sorten im Bio-Lebensmitteleinzelhandel soll ein geeignetes Kommunikationsinstrument für alte Sorten entwickelt und in der Praxis erprobt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Vorhabens ist die Erweiterung des Kulturarten- und Sortenspektrums auf Basis des züchterischen Handlungsbedarfes. Besonders hoch ist der Bedarf bei anspruchsvollen Kulturen, die einen zweijährigen Entwicklungszyklus haben und auf Fremdbefruchtung angewiesen sind. Zu diesen Gemüsearten gehören insbesondere Kohl- und Wurzelgemüsearten. Neben den etablierten Gemüsearten sollen aber auch Potentiale der seltenen oder vergessenen Gemüsearten untersucht werden. Ausschlaggebend für die Sortenauswahl ist das züchterische Potential, der Gefährdungsstatus (siehe: Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland) sowie das Anbau- und Vermarktungspotential einer Sorte. An der Humboldt-Universität wird dazu die [Datengrundlage ‚Historisch genutztes Gemüse‘](#) systematisch ausgewertet. Sowohl bei der Festlegung der Kulturarten als auch bei der Sortenauswahl ist der Kultursaat e.V. ein wichtiger Projektpartner. Das Bundessortenamt wird einen Beschreibungsanbau der identifizierten Genbank-Akzessionen durchführen. Geeignete Sorten werden im *SaatGut-Erhalter-Netzwerk Ost* erhaltungszüchterisch weiterbearbeitet und auf ihre Anbau- und Vermarktungseignung getestet.



Sie haben Interesse an unserem Projekt?

Das *on-farm* Netzwerk ist offen für weitere Betriebe, die Interesse am Anbau oder an der Saatgutvermehrung von alten Sorten haben. Interessierte können im Rahmen des Projekts an Fortbildungs-Workshops und Feldtagen teilnehmen.

Ansprechpartnerin ist Alexandra Becker (alexandra.becker@vern.de)

Kooperations- und Projektpartner:

HU Berlin - Annika Grabau (annika.grabau@hu-berlin.de)
VERN e.V. - Alexandra Becker (alexandra.becker@vern.de)
HNE Eberswalde - Josephine Lauterbach (josephine.lauterbach@hnee.de)
Kultursaat e.V.
Bundessortenamt
SaatGut-Erhalter-Netzwerk Ost
Bio Company

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages